

GUTER RAT – 15.03.2007



▶ AMI 2007 Spritspartraining



Die Schülerin
Hätte niemals gedacht, dass sich allein durch die Fahrweise knapp 30% Benzin sparen lassen



Die Trainerin
Christiane Jordan ist eine von nur 150 Fahrlehrern, die für den Deutschen Verkehrssicherheitsrat fürs Spritspartraining zugelassen sind

Es funktioniert: 28% weniger Verbrauch

Spritsparstunde Erstaunlich, aber wahr: Es gibt tatsächlich noch Methoden, den Benzinverbrauch deutlich zu verringern und kräftig zu sparen. Guter Rat testete

Mit Brille ist Christiane Jordan ganz Fahrlehrerin, freundlich, aber bestimmt und die Geduld selbst. Die 43-Jährige ist eine von nur 150 auserwählten Fahrlehrern, die für den Deutschen Verkehrssicherheitsrat den Otto-Normal-Fahrer zum Sparfahrer umschulen dürfen. Es ist für sie eine Herzensangelegenheit: »Wer sparsam fährt, ist erstens sicherer unterwegs, kümmert sich um die Umwelt und spart Geld.«

Ungläubig Meine Skepsis steht mir wohl ins Gesicht geschrieben, denn sie fügt hinzu:

»Viele Leute glauben mir anfangs nicht, am Ende aber hat bis jetzt jeder etwas Neues mitgenommen.« Sie nimmt kurz ihre Brille ab und lächelt mir aufmunternd zu. Dabei fallen mir erst jetzt ihr frecher Kurzhaarschnitt und das bunte Shirt auf. »Was mich betrifft, ich tobe mich zwischendurch gerne mal auf der Rallyestrecke aus.« Dann setzt sie ihre Brille wieder auf und kommt zur Sache.

Drehzahl zu hoch Ich möge doch erst einmal ganz normal fahren. Wie immer halt. Sie beobachtet meinen Fahrstil! Nach etwa zehn Minuten halten wir an. Ich soll das

Motorengeräusch während der Fahrt kommentieren. Ich zucke die Achseln: »Normal halt.« Die Trainerin: »Für mein Ohr war das viel zu laut. Sie fahren obertourig!« Die erste Lektion.

Tiefe Töne Wir fahren weiter. Bislang fand ich den dritten Gang bei 50 km/h ganz in Ordnung. Nicht so Frau Superspar: »Schalten Sie mal in den fünften Gang und schauen Sie, was passiert.« Ich hole tief Luft und schalte waghalsig in den fünften Gang und erwarte umgehend den Zusammenbruch der Motortechnik. Das Motorengeräusch

▽ **REGEL 1** Richtig Gas geben



• **Beherrzt** Zügig Schwung aufbauen und dann die Energie nutzen: ausrollen statt bremsen

▽ **REGEL 2** Früh schalten



• **Höchstens 2000** Bei niedrigen Drehzahlen, max. 2000, hochschalten und fahren. Erst unter 1000 Umdrehungen wird's kritisch

▽ **REGEL 3** Abstand halten



• **Entscheidungsfreiheit** Wer unabhängig vom Vordermann fährt, hält sich alle Optionen offen und muss nicht so viel bremsen

FOTOS: GUTER RAT / NEWS BÜROER IN, WWW.SPRTSPARTRINING.DE

wird tiefer. Gleich stirbt er ab, schießt es mir durch den Kopf, ich hab's doch gleich gewusst! Der Honda summt weiter. Ich muss den Fuß Millimeter um Millimeter vom Gas nehmen, damit wir nicht zu schnell werden.

Ich muss ein verdutztes Gesicht machen, denn die Fahrlehrerin zu meiner Rechten grinst zufrieden. »Das hätten Sie jetzt nicht gedacht, oder?«

Elektronik im Gaspedal Nun gibt es Nachhilfe im modernen Fahrzeugbau. »Die alte Vergasertechnik gibt es nicht mehr. Ihr Gaspedal ist heute ein elektronisches Steuerelement, mit dem Sie dem Computer zeigen, ob Sie beschleunigen wollen oder nicht.« Aha.

Ich höre, dass moderne Motoren darauf eingerichtet sind, dass bei circa 2 000 Umdrehungen hochgeschaltet wird, beim Fahren kann man bis zu 1 000 Umdrehungen heruntergehen, bevor man einen niedrigeren Gang einlegt. Erst bei unter 1 000 fährt man untertourig.

Fünfter Gang Ich versuche mich nun daran zu halten. Kommt mir zunächst ungewohnt vor, aber ich muss gestehen, sie hat recht. Es fährt sich absolut unproblematisch, und jetzt kommt das Königsargument: »Allein der Wechsel vom vierten zum fünften Gang bei 50 km/h ergibt eine 17-Prozent-Einsparung.«

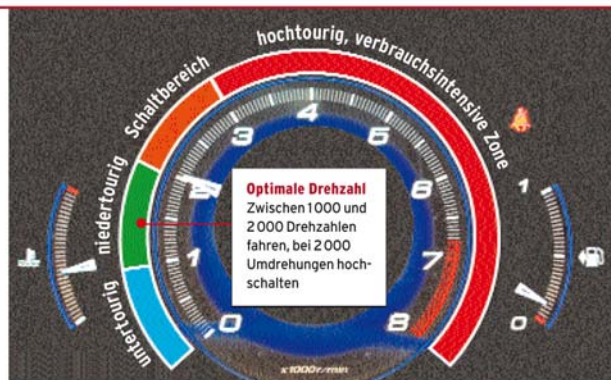


Reifendruck Zu wenig Luft in den Reifen erhöht den Benzinverbrauch erheblich und schadet ihnen

Oha! Langsam bin ich tief beeindruckt.

Abstand halten Die nächste Übung erscheint mir gleich viel logischer. Wir lassen das ruhige Viertel Berlins hinter uns und fahren in einen belebteren Kiez. Es geht jetzt darum, den eigenen Fahrstil durchzuziehen und sich nicht von den ahnungslosen Unwissenden vor mir aus dem Sparkonzept bringen zu lassen. Frau Jordan sagt, wie es geht: Sicherheitsabstand eines halben Tachos ein wenig erweitern. »Das ist natürlich leichter, wenn Sie die Strecke besser kennen«, räumt sie immerhin ein.

Weit vor uns sehe ich eine rotgeschaltete



Ampel und mache das, was ich – wie wohl die meisten Autofahrer – für richtig halte: Ich schalte nach und nach herunter, trete am Ende die Kupplung und bremsen. Selbstzufrieden lehne ich mich zurück und schaue auffordernd zu meiner Trainerin hinüber. Ihr Blick ist freundlich, aber kritisch. War wohl doch nichts.

Von den Radfahrern lernen heißt sparen lernen

Ausrollen lassen »Hinter Ihnen war kein Auto. Sie hätten also niemanden behindert, wenn Sie schon früher langsamer geworden wären.« Ich solle länger im fünften Gang bleiben, bei 1 000 Umdrehungen Gang raus und rollen lassen. Auch der Leerlauf spart Benzin. Außerdem könne man ruhig mal ein oder zwei Gänge überspringen. Dann sei man nicht die ganze Zeit mit Schalten beschäftigt. Ein Lob hat die Trainerin aber doch noch für mich: »Sie haben nicht wie die meisten Autofahrer noch mal Gas gegeben vor der Ampel. Das ist völlig unverständlich.« Das kann man von Radfahrern lernen, meint sie, die strampeln sich auch nicht vor einer roten Ampel ab, um dann eine Vollbremsung zu vollführen.

Neuer Fahrstil Nach und nach fühle ich mich sicherer in meinem neuen Fahrstil – bin wieder ganz Frau und kann gleichzeitig fahren und reden. Die Chance herauszufinden, was eine Frau in diesem Männermetier verloren hat. »Motorräder und Autos waren schon immer mein Ding«, bemerkt die Trainerin schelmisch. Sogar ein Praktikum im »Drehen, Fräsen und Schweißen« hat sie während ihres Fahrzeugtechnik-Studiums absolviert. Das imponiert mir. Für mich ist das Auto Mittel zum Zweck. Dass ich nicht einmal einen Reifen wechseln kann, behalte ich aber lieber für mich.

Am Ende der Fahrt vergleichen wir den Benzinverbrauch: Mein alter Fahrstil ergab einen Verbrauch von 8,7 Liter. Unter dem

Kommando von Christiane Jordan liefen 6,3 Liter durch die Einspritzdüsen. Ich kann also 2,7 Liter pro 100 Kilometer oder 28 Prozent Benzin pro Jahr sparen! Das versöhnt mich wieder mit der Welt. Und am Ende bekomme ich sogar einen schicken Spritsparschlüsselanhänger. Ich verlasse Frau Jordan erheben Hauptes als eine weitere überzeugte Spritsparerin der Zukunft.

ANNA MERAN
anna.meran@burda.com

TRAINING AUF DER AMI

Über 25 Hersteller bieten AMI-Besuchern kostenlos Spritspar-Kurse mit ihren jeweiligen Fahrzeugen an. Mehr darüber auf Seite 7

DER SCHIRMHERR



Bundesumweltminister Sigmar Gabriel
Schirmherr der Spritsparstunde auf der AMI 2007

» Ich begrüße die Initiative des VDIK zum Klimaschutz und freue mich besonders, dass die AMI-Spritsparstunde in diesem Jahr mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 25 Automobilmarken Zeichen setzt und dem Verbraucher deutliche Signale gibt, wie wichtig sein persönlicher Beitrag zur Energieeffizienz und damit zum Klimaschutz ist «